

Santa Cruz

Die kleine Hauptstadt La Palmas ist eine der am besten erhaltenen Städte im gesamten kanarischen Archipel und nimmt mit ihrem Charme gefangen: Historische Gebäude, steingepflasterte Gassen, winklige Treppen und stimmungsvolle Plazas empfangen den Besucher.



Gut zu wissen: Mittags von etwa 13.30 bis 17 Uhr machen die Palmeros zu Hause Siesta!

Wichtig für den Besuch am Sonntag: Dieser Tag ist bei den Einheimischen dem Familienausflug gewidmet, dann ist Santa Cruz leergefegt und kaum ein Restaurant hat geöffnet.

Santa Cruz ist bereits seit über 500 Jahren Haupt- und Hafenstadt und auch das kulturellen Zentrum der Insel. Für die knapp 16.000 Einwohner und ihre Besucher gibt es zwei Theater, mehrere Ausstellungsgebäude, drei staatliche und auch noch private Museen.

Obwohl der Stadtkern erst seit 1990 unter Denkmalschutz steht, stören nur wenige Gebäude neueren Datums das Gesamtbild. Hier hat sich die sprichwörtliche Ruhe der Palmeros, die nicht hektisch nach Neuem drängen, einmal mehr positiv ausgewirkt.

Dennoch ist Santa Cruz keine langweilige Museumsstadt, in der man Sehenswürdigkeiten abhakt, um dann schnell wieder zu verschwinden. Im Gegenteil, die schattigen autofreien Plazas mit hübschen Straßencafés verführen dazu, länger als geplant zu bleiben und den Menschen auf der Straße zuzuschauen, die ohne getriebene Geschäftigkeit, ohne Hektik vorbeiziehen. Freundlich, unaufdringlich, lässig, mit viel Zeit für das Leben, für sich, die Familie und die Freunde. Die Menschen, die diese Stadt ausmachen, wirken so, wie viele Mitteleuropäer gern sein möchten – wenigstens im Urlaub.

Was anschauen?

Ein ausgedehnter Spaziergang in Santa Cruz ist ein Vergnügen – der Verkehr ist weitgehend ausgesperrt, alle schönen Plätze und interessanten Gebäude liegen im lebendigen Stadtzentrum, Straßencafés für eine Pause und schöne Geschäfte sind nie weit entfernt. Mit dem ab Seite 25 beschriebenen **Stadtrundgang** können Sie alles anschauen: z. B. die 400 Jahre alte herrliche **Casa Salazar**, in der regelmäßig junge Künstler ausstellen. Sie finden Sie auf

der Flaniermeile O'Daly 22. Oder das mehr als 500 Jahre alte Ensemble von **Plaza, Kirche und Konvent San Francisco**, in dessen Museum alte und neue Kunst gezeigt wird.

Was und wo essen und trinken?

Leckere Kleinigkeiten für zwischendurch finden Sie an vielen Orten. An der hübschen **Placeta de Borrero** gibt es sie sowohl typisch palmerisch als auch italienisch (→ S. 28). Komplette Gerichte werden in den Restaurants und eher nicht auf der Terrasse serviert.

Kanarische bzw. spanische Küche trägt man im **La Lonja** an der Avenida Marítima auf.

Was erleben?

Zwei der Fiestas von Santa Cruz sind geradezu legendär und weit über die Insel hinaus bekannt. Ausgewanderte Palmeros kehren extra deswegen in die Heimat zurück und auch von den anderen Kanarischen Inseln reisen die Besucher in Scharen an: Am Fastnachtsmontag schlägt die Stunde der **Los Indianos** (→ S. 159). Wer dann nicht weiß gekleidet ist, wird weiß gepudert.

Das zweite Spektakel ist die **Bajada de la Virgen**. Nur alle fünf Jahre (das nächste Mal 2020) besucht dabei die Insel-Schutzpatronin Virgen de las Nieves die Hauptstadt. Das ist Anlass für eine von Juni bis August dauernde Fiesta, bei der sogar die Zwerge tanzen. (→ S. 26 und 30)

An beiden Terminen gilt: Wer nicht rechtzeitig gebucht hat, wird vor Ort keine Unterkunft finden.

Was unternehmen?

Schauen Sie sich Santa Cruz unbedingt von oben an! Entweder fahren Sie auf



den **Mirador de la Concepción** oder Sie laufen mit unserer **Wanderung 1** hinauf. (→ S. 36)

An Sonntagen können Sie es den Palmeros gleichtun und einen Ausflug zum **Wallfahrtsort Las Nieves** mit einer rustikalen Einkehr verbinden, z. B. im **Parrilla Las Nieves** gleich neben der Kirche oder im **Chipi-Chipi** etwas unterhalb. (→ S. 36) Wer das Ganze sportlicher angehen möchte, kann auch hier mit unserer **Wanderung 2** von der Stadt aus hinauflaufen.

Wo baden?

Vor der Avenida Marítima, der Uferstraße, liegt der **neue Stadtstrand** und macht die Hauptstadt damit auch für Urlauber abwechslungsreicher als zuvor.

Wer ein richtiges Badeortfeeling möchte, findet es im benachbarten Los Cancajos. (ab S. 40)



Stadtgeschichte

Santa Cruz de La Palma war nicht immer eine kleine Stadt auf einer kleinen, wenig bekannten Insel. Man mag es kaum glauben: Sie zählte einst zu den bedeutendsten Hafenstädten Europas.

Santa Cruz war das Tor zur Neuen Welt und erste Station der voll beladenen Schiffe auf dem Weg aus den Kolonien zurück in die spanische Heimat. La Palma lag unmittelbar auf dem Weg

von Europa zu den westlichen Kolonien der Spanier. Und die Eroberung La Palmas fand zeitgleich mit der ersten Entdeckungsreise von Kolumbus über den Atlantik statt.

Nachdem man in Spanien die gewaltigen Möglichkeiten, die die Eroberung und Ausbeutung der Neuen Welt mit sich brachte, erkannt hatte, war es nur ein kleiner Schritt zum Ausbau von Santa Cruz de La Palma. Man stelle sich die hektische Betriebsamkeit vor, die über diese kleine, wilde Insel, die von Menschen auf der Kulturstufe der Jungsteinzeit bewohnt war, hereingebrochen sein muss. Hier gab es vorher nichts und niemanden für den Bau von Palästen und Klöstern, Hafenanlagen und Verwaltungen. Dennoch stand nur wenige Jahre nach der Eroberung 1493 die Stadt. Alle Gebäude waren schon um 1510 fertig gestellt.

Sie würden heute noch so stehen, hätten nicht auch andere an der fetten Beute, die aus Amerika in den Hafen einlief, teilhaben wollen: Piraten und Freibeuter. Ihre Schiffe kreuzten vor den Kanarischen Inseln, um die spanischen Karavellen abzufangen, die ihnen in der Karibik entwischt waren. Gelang das nicht, holten sie sich ihre

Beute an Land, indem sie die reichen Städte überfielen. 1553 brandschatzte der Korsar *Le Clerq*, genannt „Holzbein“, Santa Cruz. Alles musste neu aufgebaut werden. Aus diesem Grunde tragen viele Gebäude das Datum 1560 und nicht 1508. Starke Befestigungsanlagen schreckten die Piraten vor weiteren Überfällen ab.

Ein Schlag jedoch, von dem Santa Cruz sich nicht wieder erholte, traf die Stadt dauerhaft 1657. Der Sitz des Inspektors der Handelskammer von Sevilla, bei dem alle aus Amerika einlaufenden Schiffe ihre Abgaben entrichten mussten, sowie auch der Sitz des *Juzgado Las Indias* (Gericht für Indien – gemeint ist Amerika, für die Spanier war es damals Indien), das alle Gerichtsverfahren, die Amerika betrafen verhandelte, wurde nach Teneriffa verlegt. Aus und vorbei war es mit dem betuchten Leben in einer der wichtigsten Hafenstädte Europas. Aber immer noch steht sie, die Stadt, und immer noch ist sie schön ...

Stadtrundgang

Der hier beschriebene Rundgang dauert etwa zwei bis drei Stunden. Wer Lust auf eine längere Tour hat und auch die höher gelegenen Stadtviertel der Handwerker durchstreifen möchte, besorgt sich in der Touristinformation, gleich der erste Besuchspunkt, einen kunstgeschichtlichen Führer (kostenlos, auch auf Deutsch).

Beginnen wir an der Busstation. Von dort geht es geradeaus zur Touristinformation im Glashaus auf der Grünzone der Plaza de la Constitución vor Ihnen.

Fußgängerzone mit Casa Salazar und Bajada-Museum

Weiter gehen Sie in Richtung Post (Correos) und biegen dort nach rechts in die Fußgängerzone, allgemein als Calle Real (Königsstraße) bekannt, offiziell heißt sie **Calle O'Daly**. Sie wurde nach einer Kaufmannsfamilie

aus Irland benannt. Hier stehen die eindrucksvollsten Patrizierhäuser von Familien flämischer, irischer und spanischer Herkunft. Heute befinden sich hier Galerien, Geschäfte und Ausstellungsgebäude. Die Fassaden mögen relativ bescheiden wirken, doch dahinter verbergen sich meist Gebäudekomplexe, die einen ganzen Block einnehmen. Sehen kann man das bei der **Casa Salazar** (17. Jh.), das Haus mit der Nr. 22. Seine dunkle Vulkansteinfassade ist mit gedrehten Säulen geschmückt. Von

außen wirkt das Haus eher klein, aber innen erhebt sich ein prächtiger spanischer Klassiker über vier Stockwerke auf Steinsäulen und mit umlaufenden Galerien. Das Gebäude wird als Ort für wechselnde Ausstellungen genutzt. Im Eingangsbereich gibt es eine Verkaufsausstellung des heimischen Kunsthandwerks.

■ Mo–Fr 10–14 Uhr. Eintritt frei.

Jetzt geht es einige Schritte auf der Calle O'Daly zurück rechts um die Ecke und die Treppengasse San Blas hinauf. Über sie gelangt man zur parallel verlaufenden Straße, in die man wiederum rechts einbiegt. Die linke Straßenseite wird von einer Mauer begrenzt, die schon zu einem weiteren Besuchspunkt gehört. Zunächst aber liegt gleich links das **Centro de Interpretación de la Bajada de la Virgen**, das sich der größten Fiesta der Insel widmet (→ „Wenn Zwerge Polka tanzen“).

■ Mo–Fr 10–14 Uhr, Eintritt 4,50 € als Doble mit dem Museo Naval 7 €, erm. 4 bzw. 5 €, unter 12 Jahren frei.

Plaza, Kloster und Kirche Santo Domingo

Wenige Schritte über eine Treppe nach links oben stößt man auf die Anlage, die zu den ältesten der Stadt gehört. Mit dem Bau wurde im 16. Jh. begonnen. Auffällig ist eine weitere, sehr breite Treppe vor der Kirche und dem Klostergebäude – nur mit vielen Treppen konnten auf dem steilen Gelände der Stadt ebene Flächen für Plazas und Gebäude geschaffen werden. Beachtenswert sind die Steinverzierungen am Portal aus rotem Trachit. Ihre Verbundenheit mit der katholischen Hierarchie demonstrierten die Dominikaner mit einem Wappen, das die Kopfbedeckungen von Papst, Kardinal und Bischof darstellt.

Die **Kirche** mit ihren kunstvollen Holzdecken beherbergt die reichhaltigste Sammlung von Arbeiten flämi-

scher Maler des 16. Jh. auf den Kanarischen Inseln.

■ Nur Sa 16–17 Uhr.

Im **Kloster** nebenan ist das Gymnasium Alonso Perez Diaz untergebracht, benannt nach einem palmerischen Abgeordneten der Zweiten Republik Spaniens.

Plaza España, Rathaus, Kirche El Salvador

Sie verlassen die Plaza Santa Domingo über die Treppe hinunter, die Sie gekommen sind, und gehen vorbei am restaurierten Bau des Theaters **Circo de Marte** weiter geradeaus. An einer Einmündung halten Sie sich rechts und folgen dem Straßenverlauf. Das eindrucksvolle Gebäude mit der auffälligen Holztreppe auf der linken Straßenseite gehört der kulturellen Gesellschaft „La Cosmologica“, die mehr als 20.000 Dokumente der Inselgeschichte gesammelt hat. Die ältesten stammen noch aus den Zeiten der Eroberung, aus dem 15. Jh. Schräg gegenüber geht es jetzt einen Treppengang hinunter, und Sie blicken auf die hübsche, stimmungsvolle **Plaza España**. Wiederum wurden hier mit vielen Treppen verschiedene Ebenen geschaffen, auf denen immer reges Treiben herrscht, denn die Plaza España ist Dreh- und Angelpunkt der Stadt.

Die **Kirche El Salvador (Erlöserkirche)** wurde ebenfalls Mitte des 16. Jh. auf den Resten ihrer Vorgängerin neu gebaut – nach dem Piratenüberfall 1553 waren nur noch die Grundmauern erhalten. Der massive, festungsartige Glockenturm könnte als Fluchtturm für weitere Piratenüberfälle errichtet worden sein. In der Fassade neben dem Portal fallen garstige, die Zunge bleckende Figuren auf. Sie werden als Zeichen für Verleumder gedeutet, die draußen bleiben sollen. Der Renaissancebau besteht aus drei Schiffen, die mit reich gegliederten Decken im Mudéjar-Stil (→ Architektur, S. 163) abschließen.



Standbild und Stadtkirche: Díaz und El Salvador

Das Altarbild der größeren Kapelle ist ein Werk des andalusischen Malers Esquivel (1837), dessen Bilder auch im Madrider Prado zu sehen sind. Die Orgel auf der Empore wurde 1823 vom Hamburger Orgelbauer Geyckes gebaut.

- Tägl. 9.30–13 und 17.30–19.30 Uhr.

Vor der Kirche erhebt sich übrigens das **Standbild von Manuel Díaz**, der wehrhafte und liberale Pfarrer der Kirche El Salvador wirkte zur Zeit der Befreiung Spaniens von der Herrschaft Napoleons und setzte sich 1820 mutig für eine fortschrittliche Verfassung ein. Die Kirchenoberen verbannten ihn daraufhin, was die rührige Freimaurerloge dennoch nicht hinderte, ihm 70 Jahre später dieses Denkmal zu setzen.

Gegenüber liegt das **Rathaus**. Der heutige Bau wurde um 1560 errichtet, sein Vorgänger fiel dem Piratenüberfall 1553 zum Opfer. In die Renaissancefassade sind die Wappen La Palmas und Philipps II. eingelassen – während seiner Regentschaft als spanischer König wurde das Rathaus vollendet.

Das Rathaus war im 16. Jh. Bischofssitz. Die Decken und das Treppenhaus sind aus Teak, dem inneren Holz der Pflanze, das von besonders schöner, rotbrauner Färbung und dank des hohen Harzgehalts vor Ungeziefer geschützt ist. Die Wandgemälde des Treppenhauses, sie entstanden um 1930; sie zeigen die harte Arbeit der Palmeros in den letzten Jahrhunderten und illustrieren die verschiedenen Auswanderungswellen. Eine Marmortafel weist darauf hin, dass in diesem Rathaus 1773 das erste demokratisch gewählte spanische Stadtparlament tagte. Der Wahl vorausgegangen war ein zwei Jahre langer Gerichtsprozess der Herren O'Daly und Pérez de Brito (nach beiden ist der wichtigste Straßenzug der Stadt benannt), die für eine Amtsperiode statt lebenslanger Regentschaft fochten.

- Werktags bis 14 Uhr geöffnet.

Rechts neben dem Rathaus befand sich von 1568 bis 1657 der **Juzgado Las Indias**, das für amerikanische Angelegenheiten zuständige Gericht.

Sie setzen Ihren Weg auf der Calle O'Daly nach rechts bis zum Haus Nr 11, **Junonia - Uniendo Culturales**. Hinter einem unscheinbaren Eingang verbirgt sich ein sehr gut gemachtes privates Informationszentrum. Wer etwas über Geschichte, Wirtschaft und Kultur La Palmas erfahren möchte, ist hier richtig. Schon das herrlich restaurierte Gebäude ist einen Besuch wert.

- Mo–Sa 9.30–13.30 Uhr, Eintritt 2,50 €.

Um den und im Mercado

Jetzt geht es wieder zurück, am Rathaus vorbei und bis zur nächsten Straßenkreuzung. Queren Sie die Avenida del Puente und gehen dann links hinauf. Erst erreichen Sie das **Teatro Chico**, das kleine Theater, und dann direkt daneben die Markthalle.

Wenn der **Mercado** geöffnet ist, schauen Sie hinein, auch wenn Sie nichts einkaufen möchten. Allein der Anblick von frischen, zu Pyramiden gestapelten Früchten, Ziegenkäse in allen Reifestufen und einheimischem Wein wird Ihren Appetit anregen. Frisch

geschlachtete Kaninchen und Fisch gibt es in einer separaten Abteilung.

- Mo–Fr 6–14 Uhr, Sa 6–15 Uhr.

Nach dem Verlassen der Markthalle geht es wieder ein paar Schritte zurück, in die nächste Gasse nach links, dann nach rechts, und auf Höhe der kleinen Plaza Van Dale stoßen Sie auf die Verlängerung der Calle O'Daly, die jetzt Calle Pérez de Brito heißt. Der Plaza Van Dale gegenüber stehen etwas weiter links (Nr. 9 und Nr. 15) prächtige **Patrizierhäuser** (heute Clubs der feinen Gesellschaft). Die Straße erweitert sich bald zu einer hübschen Miniplaza, der **Placeta de Borrero**, mit Brunnen, Terrassencafé und schönen Geschäften. 200 m weiter, am Gerichtsgebäude vorbei, an dem eine bronzene Schulbank darin erinnert, dass hier die erste Schule stand, erreichen Sie wieder eine Erweiterung mit Miniplaza, auf die das Café Negresco seine Tische gestellt hat, auch hier gibt es schöne Läden.

Kurz danach biegen Sie nach links in eine ganz schmale Gasse, die Callejon

Kostenlose Dusche für parkende Autos und flanierende Fußgänger





Balkonhaus im Blumenschmuck

del Reyes. Sie erweitert sich zu einer Treppe und führt im Zickzack an alten, noch nicht restaurierten Gemäuern vorbei nach oben auf eine Straße, in die Sie nach rechts einbiegen, um direkt auf das nächste Besuchsziel zu treffen.

Plaza, Kirche und Konvent San Francisco (Inselmuseum)

Dieses herrliche Ensemble kanarischer Baukunst wurde ab 1508 angelegt. Den Platz zieren ein Brunnen und Tulpenbäume, deren orangefarbene Blüten sich wunderschön gegen das strenge Schwarz-weiß von Platz und Gebäuden abheben.

Die **Kirche San Francisco** bildet im Grundriss ein lateinisches Kreuz mit einem Mittelschiff und zwei ungleichen Kapellen als Seitenflügel. Im Inneren kunstgeschichtlich besonders interessant ist die reich verzierte Täfelung mit Renaissance-Kassetten. Zu den Schätzen des ansonsten eher düster wirkenden Gotteshauses gehört eine gotisch-flämische Skulpturengruppe aus dem 16. Jh. rechts vom Hauptein-

gang. Sie zeigt Maria mit dem Kind und die heilige Anna.

- Nur unregelmäßig geöffnet.

Heute versteckt sich in der schön restaurierten, reizvollen Anlage des **Konvents San Francisco** das offizielle **Inselmuseum**. Den Eingang finden Sie im Glockenturm. Der prächtige Gebäudekomplex mit großem und kleinerem Innenhof ist ein wunderbares Beispiel spanischer Architektur. Achten Sie aber auch auf den Garten im kleineren Innenhof, denn dort haben Europas gekrönte und ungekrönte Häupter anlässlich der Eröffnung des Observatoriums auf dem Kamm der Caldera 1985 Bäumchen gepflanzt. Auch der damalige deutsche Bundespräsident Richard von Weizsäcker war hier fleißig.

Drei Themenbereiche präsentiert das Museum ständig: Die Abteilung *Stadtgeschichte* behandelt die Entwicklung und Bedeutung von Santa Cruz seit seiner Gründung. Beispiele des örtlichen Kunsthandwerks und Gegenstände aus der bäuerlichen Tradition der Insel sind ausgestellt. Im Themenbereich *Naturgeschichte* sind präparierte

Vögel und Fische zu sehen. Und die Abteilung *Malerei* umfasst zahlreiche flämische Ölgemälde aus dem 16. Jh., aber auch aus Realismus, Impressionismus und Expressionismus und zeitgenössische Kunst. (Die *archäologische Abteilung* wurde an das Museo Bena-

horitas in Los Llanos abgegeben, lassen Sie sich deshalb zum gleichen Preis das *Bonoticket* geben, dann ist der Eintritt dort frei.)

■ Mo-Sa 10-20 Uhr, So 10-14 Uhr, Eintritt einfach sowie mit Bonoticket 4 €, unter 18 und über 65 Jahre frei.

Wenn Zwerge Polka tanzen

Seit über 300 Jahren feiern die Palmeros in Santa Cruz die „Bajada“ – mit vollem Namen **Bajada de la Virgen de Las Nieves**. Dieses neben dem Karneval größte Fest des Archipels beginnt alle fünf Jahre Ende Juni (das nächste Mal 2020) und dauert bis August. Flug- und Schiffspassagen sind auf Monate ausgebucht, die nach Südamerika ausgewanderten Palmeros feiern dann für einige Wochen Familientreffen, das Fernsehen überträgt live, die Stadt, ja die ganze Insel gleicht tatsächlich einem Tollhaus.

Anlass ist der Besuch der Inselepatronin, der „Heiligen Jungfrau vom Schnee“, in Santa Cruz. Ein gewaltiger Umzug begleitet die reich geschmückte Terracottafigur von ihrer Kapelle in Las Nieves hinunter zur Hauptstadt. Zu den Teilnehmern gehören auch Trachten- und Musikgruppen der Nachbarinseln. Dann beginnt ein Rahmenprogramm, bei dem die „Danza de Enanos“ zweifellos der Höhepunkt der Fiesta ist.

Den Tänzern (ein ehrenvolles Amt) werden die Beine von den Knien aufwärts zusammengebunden. Über den Körper wird ein Kostüm gestülpt, das in einem riesigen Dreispitz endet. Die Tänzer können durch eine Schmuckrosette sehen und Luft holen. So verschnürt, tanzen die Verkleideten eine Polka im Trippelschritt im Stadion am Hafen. Sie haben das Zwergenmotiv sicherlich schon häufig gesehen.

Während der Fiesta spielt übrigens auch die „Santa Maria“, das Kolumbus-Schiff an der Plaza de la Alameda, eine Hauptrolle: Im „Dialog zwischen Festung und Schiff“ wird in alten überlieferten Reimen per Megaphon ein Zwiegespräch zwischen Schiffsplanken

und Festungszinnen – auf der anderen Seite der Schlucht – simuliert. Es geht um den Einlass der Jungfrau und ihres Gefolges in die Stadt. Daneben gibt es Feuerwerke und Theatervorstellungen, weitere Umzüge und Tanzveranstaltungen und, und, und.



Weiter geht es durch eine hübsche, steingepflasterte Gasse in nördliche Richtung (geradeaus) zur **Plaza Alameda** mit malerischem Kiosko. An ihrem Zugang wurde 1892 anlässlich des 400. Jahrestages der Eroberung ein Kreuz errichtet. Seine Inschrift ehrt die spanischen Soldaten ebenso wie die Guanchen, die vorspanische Bevölkerung: „Spanier und Guanchen ließen ihr Blut für ihr Vaterland“.

Museo Naval „Santa Maria“

Die Nachbildung der „Santa Maria“, des Flaggschiffs von Kolumbus auf seiner ersten Entdeckungsreise in die Neue Welt vor 500 Jahren, ist nicht etwa aus Holz, wie man glauben machen will, sondern aus Beton. Tatsache ist auch: Kolumbus (der in Spanien Colón heißt) war nie auf La Palma. Er startete sein Abenteuer vom spanischen Festlandshafen Palos und machte auf der Nachbarinsel Gomera länger Station, bevor er auf den Atlantik hinausfuhr.

Immerhin vermittelt der Nachbau einen Eindruck davon, mit welchen Nusschalen man sich früher auf hohe

See begab. Im Schiffsbauch und auf dem oberen Deck finden Sie ein Museum, das die Bedeutung der Seefahrt für La Palma mit alten Dokumenten und Gerätschaften dokumentiert.

- Mo–Fr 10–18 Uhr, Sa/So 10–14 Uhr Eintritt 4,50, als Doble mit dem Zentrum für die Bajada de la Virgen 7 €. Kinder unter 12 Jahren frei, Familienpreise.

Uferstraße und Balkonhäuser

Nun wird es Zeit für den Rückweg, und den sollten Sie zumindest streckenweise über die Uferstraße nehmen. Von der Seeseite aus haben Sie den besten Blick auf das **Castillo Santa Catalina**, das Santa Cruz vor weiteren Überfällen bewahrte.

- Die obere Ebene ist Mo–Fr 9–14 Uhr, Sa 10–14 Uhr geöffnet.

Wenige hundert Meter weiter haben Sie einen schönen Blick auf die geschlossene Zeile der bunt gestrichenen Balkonhäuser mit ihren **blumengeschmückten hölzernen Balkons** – ein beliebtes Fotomotiv. Über die Uferstraße kommen Sie am Strand entlang zurück zum Ausgangspunkt.

Basis-Infos


Information Touristinfo in einem **Glas-pavillon** mitten in der Grünzone der Plaza de la Constitución zwischen Hafen/zentraler Busstation und Hauptstraße, der Fußgängerzone Calle O'Daly. Auskünfte über das Bettenangebot ebenso wie über die Gastronomie, Fiestas und traditionelles Handwerk; auch ein kunsthistorischer Führer durch die Inselhauptstadt ist erhältlich. Mo–Fr 9–14 und 16.30–20.30 Uhr, Sa 9–14 Uhr, So nur beim Eintreffen von Kreuzfahrtschiffen 9–14 Uhr. ☎ 922-412106.

Hin & weg Von der Hauptstadt sind alle Regionen gut zu erreichen. Die wichtigsten Linien: Linie 100 – die Nordrunde bis Los Llanos, stündlich. Linie 200 – die Südrunde bis Los Llanos, zweistündlich. Linie 300 – Santa Cruz bis Los Llanos über die Cumbre, halbstündlich. Linie 500 – Cancajos und Flughafen, halbstündlich; Linie 303 – Las Nieves und Hospital, stündlich (→ Busfahrplan S. 165).

Zentrale Busstation am südlichen Ortsanfang unweit von Post und Plaza de la Constitución mit Warthäuschen.

Taxistände in der Avenida del Puente (☎ 922-411202), in der Calle Alvarez de Abreu am kleinen Park sowie an der Plaza Alameda. Funktaxi von 7 bis 23 Uhr unter ☎ 922-416007; von 23 bis 7 Uhr unter ☎ 606-547954.

Parken ist ein echtes Problem. Im Zentrum, in der Avenida del Puente, gibt es einen großen, unterirdischen Parkraum, der nicht über-teuert ist.

 **Einkaufen** **Bioladen, Herbolario Hierbabuena**, in der Calle Doctor Santos Abreu 2 neben dem Vollwert-Restaurant Enriclai.

Deutsche Zeitungen führen mehrere Buchhandlungen und Zeitungsläden an der Avenida Marítima und in der Calle O'Daly.